

**Rede
des Sprechers für Verbraucherschutz**

Philipp Raulfs, MdL

zu TOP Nr. 17

Abschließende Beratung
**Aktionsplan gegen die Verschwendung von
Lebensmitteln und zur Stärkung der Tafeln**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.
18/9592

während der Plenarsitzung vom 17.05.2022
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es wurde schon viel gesagt. Ich will noch sagen, dass das Thema Lebensmittelverschwendung nicht nur in normalen Zeiten, sondern gerade auch angesichts der Situation in der Ukraine ein extrem wichtiges Thema ist. Lieferketten reißen ab, und - das ist ein ganz entscheidender Kern des Antrages - immer mehr Bedürftige fragen bei den Tafeln nach Lebensmitteln.

Deshalb muss für uns alle klar sein - das ist der Antrieb hinter dieser fraktionsübergreifend getragenen Beschlussempfehlung -: Wir müssen die Lebensmittelverschwendung weiter reduzieren. Nichts landet mehr im Müll, alles wird verwertet, und vor allem: Niemand muss hungern. - Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist eine zentrale Botschaft dieser Entschließung.

Bevor wir darüber nachdenken, die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel zu senken, oder zumindest parallel dazu müssen wir darüber nachdenken, wie wir die Verschwendung weiter reduzieren können und wie wir die Weitergabe erleichtern können. Auch dazu gibt es Ansätze in dieser Entschließung.

Um sich einmal eine Zahl vor Augen zu führen: Für uns 137 Kollegen in diesem Hohen Haus bedeutet das bei einer durchschnittlichen Lebensmittelverschwendung, dass wir gemeinsam ungefähr 10 t Lebensmittel jedes Jahr in den Müll werfen. Ich finde, das ist eine enorm große Menge. Das ist Wurst, für die Tiere geschlachtet wurden, das sind Brotprodukte, für die Landwirte hart gearbeitet und für die sie die Ernte eingefahren haben.

Ich glaube, das können wir nicht hinnehmen. Deshalb ist es auch ein starkes Signal, dass dieser Änderungsantrag nach einer intensiven Debatte fraktionsübergreifend eingebracht wurde. Wir hatten insgesamt drei Anträge zu diesem Thema und haben schließlich einen Antrag daraus gemacht. Ich glaube, das war der richtige Weg. Das zeigt auch, wie gut wir im Verbraucherschutzausschuss parteiübergreifend zusammenarbeiten können.

Zu den Maßnahmen wurde schon eine Menge gesagt; ich will das nicht alles wiederholen. Klar muss für uns in diesem Hause nur sein, dass wir zwar ein paar Dinge in Niedersachsen regeln können, dass aber eine ganze Menge in Berlin abgearbeitet werden muss, z. B. wenn es um die Weitergabe von Lebensmitteln oder um die Regelungen zum Mindesthaltbarkeitsdatum geht. Das sind Dinge, die wir zwar aus Niedersachsen anstoßen und auf die wir aufmerksam machen können, aber umgesetzt werden müssen sie in Berlin oder sogar noch eine Etage höher, in der Europäischen Union.

Ich bin mir aber trotzdem sicher, dass die Kolleginnen und Kollegen in den anderen Parlamenten sehr genau hinschauen, was wir hier in Niedersachsen im

Agrarland Nummer eins auf den Weg bringen, was wir uns vorstellen und welche Anforderungen wir in diesem Bereich definieren. Deshalb ist es, glaube ich, richtig, dass wir diesen Antrag gemeinsam auf den Weg gebracht haben.

Vielen Dank für die intensive Debatte. Das Ergebnis ist nicht nur ein Minimalkonsens, sondern in dem Antrag stehen ein paar ordentliche Dinge drin; zumindest habe ich das in der letzten Debatte so wahrgenommen. Mit diesem Antrag, der aktueller ist denn je, machen wir etwas richtig Gutes. Deshalb bitte ich um Zustimmung, und ich freue mich schon auf den nächsten Antrag zu diesem Thema.

Herzlichen Dank.